

Der Jüngling zum Tode:

So soll ich an den Tank/ wer hätte das gedacht?
 Ich/ der ich manches Schloß/ doch in der Luft gemacht?
 Nun wird mein Hoffnungs-Bau frühzeitig eingerissen;
 Ich wolte bald die Braut/ und muß die Mutter küssen.

Der Tod zur Jungfrauen:

Ich halte/ wie die Welt/ von Complimenten nicht/
 Muß; heißt mein hartes Wort/ das Stahl und Eisen
 bricht.

Und warum wollt ihr mir den letzten Tank versagen?
 Die Jungfern pflegen sonst kein Tankgen abzuschlagē.

Die Jungfrau zum Tode.

Ich folge/ weil ich muß/ und tanke / wie ich kan;
 Ihr Schwestern/ wehlet euch bey Zeiten einen Mann.
 So reichet ihr die Faust dem Bräutigam im Leben/
 Die ich dem Tode muß/ doch halb gezwungen geben.

Der Tod zum Wiegen-Kinde:

Nimm / zarter Säugling / an den frühen Senses-
 Schlag/

Und schlaf hernach getrost bis an den jüngsten Tag.
 Wohl dem/ der so wie du fällt in des Todes Hände:
 So kröhnt den Anfang schon ein hochbeglücktes Ende.

Das Wiegen-Kind zum Tode:

Weinen ist meine erste Stimme gewesen. Sap. 7/3.

In der bisher beschriebenen Todten-Capelle (wor-
 inn die Kinder/ so getauffet werden sollen/ vorher einges-
 segnet werden/) hangt über die Thür/nach dem Kirch-
 Hofe zu/ eine Tafel / worauf 3 mit einander schwäzen-
 de